

Frauke Jessen-Narr

„Fühl mal!“

Grimms Märchen

Erlebnisgeschichten in Leichter Sprache für
Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf

VON LOEPER LITERATURVERLAG

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gehen Sie uns „ins Netz“!

Besuchen Sie uns im Internet unter www.vonLoeper.de

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ausführliche Informationen zu unserem Verlagsprogramm zu und informieren Sie regelmäßig über wichtige Neuerscheinungen zum Thema. (Adresse siehe unten)

Wichtiger Hinweis:

Ausführliche Zusatzinformationen zu diesem Buch, Hinweise, wichtige Links und weiteres Bonus-Material finden Sie im Internet unter www.vonLoeper.de

Illustrationen: Frauke Jessen-Narr

Texte in Leichter Sprache geprüft vom Büro für Leichte Sprache der Diakonie Stetten e. V.



Originalausgabe

© 2024 by von Loeper Literaturverlag
im Ariadne Buchdienst, Karlsruhe
1A-7.5H-0124-dd

Alle Teile dieses Buches dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder mechanisch, elektronisch oder fotografisch vervielfältigt oder in elektronischen Systemen oder Kommunikationsmitteln gespeichert werden. Dies gilt insbesondere für Fotokopien, Auszüge für Lehrmaterialien, Nachdrucke, Speicherungen auf CD-ROM oder anderen Trägern und Speicherung oder Veröffentlichung im Internet.

Gesamtherstellung und Vertrieb:
Ariadne Buchdienst,
Daimlerstr. 23, 76185 Karlsruhe
Tel. (0721) 464729-029
Fax (0721) 464729-099
E-Mail: Info@vonLoeper.de
Internet: www.vonLoeper.de

ISBN 978-3-86059-291-5

Inhalt

1	Auf ein Wort ...	7
2	Das „Fühl mal!“-Konzept	9
3	Die Geschichten	14
3.1	Frau Holle	15
3.2	Die Bremer Stadtmusikanten	30
3.3	Der Wolf und die 7 Geißlein	42
3.4	Hänsel und Gretel	55
3.5	Der Froschkönig	64
3.6	Das Rotkäppchen	72
4	Quellenverzeichnis	82
	Über die Autorin	83

1 Auf ein Wort ...

Früher wurden Märchen von Erwachsenen für Erwachsene erzählt, heute ist die Kunst des Märchenerzählens in Europa fast ausgestorben. Die Bedeutung von Märchen in ihrer ursprünglichen Form als mündliche Überlieferung ist in allen Kulturkreisen groß.

Im deutschsprachigen Raum wurde der Begriff Märchen insbesondere durch die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm geprägt, um die es in diesem Buch gehen soll. 1812 erschien die erste Ausgabe der Märchensammlung, inzwischen ist sie nach der Bibel das erfolgreichste Buch der Welt und wurde in über 160 Sprachen übersetzt. Seit 2005 gehört es in der Form der „Kasseler Handexemplare“ mit den handschriftlichen Notizen der Brüder Grimm zum UNESCO-Weltdokumentenerbe und „Memory of the world“ mit der Begründung:

„Sie gleichen einem Hohlspiegel, der die durch mehrere Kulturen geprägten Märchentraditionen einfängt, in neuer Form zusammenfasst, bündelt und so zurückstrahlt, dass eine neue Tradition daraus erwächst und weltweite Wirkung entfaltet. Die Einzigartigkeit und globale Strahlkraft dieser Sammlung geht darauf zurück, dass die Brüder Grimm

über deutsche und europäische Bezüge hinaus gingen und ein fast universelles Muster völkerübergreifender Märchenüberlieferung geschaffen haben.“ (Deutsche UNESCO Kommission, 2021)

Über die Grimm'schen Märchen wurde und wird viel diskutiert. Sie wurden politisch, tiefenpsychologisch, neurobiologisch und theologisch analysiert, literarisch und pädagogisch eingeordnet, für die Werbeindustrie kommerzialisiert und in Serien und Filmen für Erwachsene fortgeschrieben.

„Es war einmal...“, „Spieglein, Spieglein an der Wand...“, „... und wenn sie nicht gestorben sind...“ und natürlich auch „Knusper, knusper, knäuschen...“ sind Zitate, die wie die Figuren vom Froschkönig, Schneewittchen und der Hexe vielen Menschen bekannt sind. Es gibt ein (Märchen-) Grundwissen, das seit Generationen und generationsübergreifend vermittelt wird. Märchen haftet weiterhin ein zauberischer Glanz an. Märchen haben uns alle in der ein oder anderen Form durch unsere Kindheit begleitet: sei es auf dem Schoß eines Erwachsenen, oder beim Schauen einer *Disney*-Adaption. Sie sind Teil unserer Sozialisation. Und sie sind Teil der Sozialisation auch von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.

Wie schon bei den im ersten Buch „Fühl mal!“ Gottes Wort (von Loeper Literaturverlag) thematisierten Bibelgeschichten, darf auch bei Märchen angenommen werden, dass es bereits Begegnungen mit den Texten gab, dass bereits Stimmungen und Geräusche mit ihnen verknüpft werden, dass es vertraute, oft wiederholte Textpassagen gibt. In diesem Buch sollen Märchen mit dem Ziel adaptiert werden, sie leiblich erlebbar und sinnlich erfahrbar zu machen. „Mit Hilfe von einfacher Sprache, ausgewählter Musik und veranschaulichenden Gegenständen, Geräuschen oder Gerüchen sollen die Märchen so gestaltet werden, dass sie fühlbar, hörbar, riechbar, sichtbar, greifbar – und damit erfassbar gemacht werden.

Diese [...] Art der Erzählung hofft darauf, Gefühle in besonderer Weise zu berühren und damit Zugänge, Erlebnisräume und Ausdrucksformen zu eröffnen, die über Sprache hinausgehen.

[Sie hofft] Impulse zu finden, die [...] Aufmerksamkeit erzeugen und damit eine Auseinandersetzung anregen. Diese Auseinandersetzung stößt eine neue Erfahrung, eine neue Sicht auf sich selbst und die Welt an.“ (Jessen-Narr, 2018)

Das „Fühl mal!“-Konzept wurde bereits im letzten Buch vorgestellt und soll hier noch einmal näher im nächsten Kapitel erläutert werden. An dieser Stelle möchte ich nur so viel erwähnen: die hier vorgestellte Form des Geschichten-Erzählens verstehe ich als Teil der kulturellen Bildung und sozialen Teilhabe für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.

Meine Erfahrung zeigt, dass dieser Ansatz eine Erzählhaltung und Erzählatmosphäre schafft, bei dem die Angesprochenen spüren, dass ihnen mit Respekt und auf Augenhöhe begegnet wird. „Die persönliche Eigenart des Gegenübers wird wertgeschätzt indem überlegt wird, wo seine Stärken und Kommunikationsmöglichkeiten liegen – wie man ihn erreichen und in Kontakt kommen kann. Diese ressourcenorientierte Haltung soll dem zuhörenden und teilnehmenden Menschen das identitätsstiftende Gefühl vermitteln: Mein Dabeisein, Mittun und Mitfühlen hat Bedeutung, ich bin Teil dieses Geschehens und dieser Gemeinschaft.“ (Jessen-Narr, 2018)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim (Neu-) Erleben der Grimm'schen Kinder- und Hausmärchen.

Stetten, den 21.09.2023
Frauke Jessen-Narr

3.1 Frau Holle

Eine Mutter hat zwei Töchter.

Beide Töchter heißen Marie.

Die eine Marie ist fleißig und schön.

Die andere Marie ist hässlich und faul.

Die fleißige Marie sitzt jeden Tag am Brunnen und spinnt.

Sie macht einen Faden aus Wolle.

Sie spinnt mit einer Spindel.

Die fleißige Marie spinnt und spinnt.

Sie spinnt, bis ihre Finger bluten.

Eines Tages fällt der fleißigen Marie die Spindel in den Brunnen.

Oje, da wird die Mutter schimpfen.

Die fleißige Marie muss die Spindel heraufholen.

Also springt sie in den Brunnen.

Die fleißige Marie fällt und fällt.



Materialliste: Frau Holle

Material	Verwendung
Spinnrad und Wolle	Marie spinn
kleinen Gegenstand in Wasserschüssel fallen lassen	die Spindel fällt in den Brunnen
großen Gegenstand in Wasserschüssel fallen lassen	Marie springt in den Brunnen
Vogelgezwitscher	Marie erwacht auf einer Wiese
Brotgeruch, frisches Brot	das Brot backt im Ofen
Äpfel, Apfelsaft	die Äpfel hängen am Baum
Daunendecke, Federn	wenn Frau Holles Decke kräftig ausgeschüttelt wird, schneit es auf der Erde
Goldschokotaler, Goldfitter	die fleißige Marie geht durch das Tor nach Hause und wird belohnt
schwarzes Konfetti Bitumenkleber oder schwarze „Zugsalbe“	die faule Marie geht durch das Tor nach Hause und wird bestraft

Fühl mal! Frau Holle

Material	Effekt	Text	Handelnde/ Texthinweise
		Ich erzähle euch eine Geschichte.	
		Ich erzähle euch die Geschichte von Frau Holle.	
		Eine Mutter hat zwei Töchter. Beide Töchter heißen Marie.	
		Die eine Marie ist fleißig und schön. Die andere Marie ist hässlich und faul.	
Spinnrad Wolle	Spinnen Wolle fühlen lassen	Die fleißige Marie sitzt jeden Tag am Brunnen und spinn. Die fleißige Marie spinn und spinn. Die fleißige Marie spinn, bis ihre Finger bluten.	
Wasserschüssel Kleiner Gegenstand	Kleinen Gegenstand ins Wasser werfen	Eines Tages fällt die Spindel in den Brunnen. Oje, da wird die Mutter schimpfen. Die fleißige Marie muss die Spindel heraufholen.	
Wasserschüssel Großer Gegenstand	Großen Gegenstand ins Wasser werfen, spritzen	Also springt die fleißige Marie in den Brunnen.	
		Die fleißige Marie fällt und fällt. Alles dreht sich. Die fleißige Marie wird ohnmächtig.	
Vogelgezwitscher	Vogelgezwitscher	Die fleißige Marie wacht wieder auf. Sie liegt auf einer Wiese. Die Blumen blühen. Und die Sonne scheint.	

Über die Autorin



Frauke Jessen-Narr ist Ergotherapeutin, Fachkraft für Unterstützte Kommunikation, Kommunikationspädagogin und Übersetzerin für Leichte Sprache. In ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung war es ihr immer wichtig sich fortzubilden und ihre Haltung zu reflektieren. In den letzten Jahren setzt sie sich vermehrt mit der Schaffung von Bildungsmöglichkeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ein. Das Fühl-mal-Konzept hat sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Monika Böttcher entwickelt. Der Fokus auf die Leichte Sprache ist für sie aber nicht nur in diesem Konzept, sondern im Alltag wichtig, weil der Zugang zu Informationen die Basis für Selbst- und Mitbestimmung bildet.